

Universität Duisburg – Essen
Die Konferenz von Teheran / Wintersemester 2004/2005
Dozent: Professor Alter

Seminararbeit

Das Verhältnis Churchill – Roosevelt – Stalin
während der Konferenz von Teheran

Vorgelegt von: Dominique Arndt
Theodor-Heuss-Straße 26
42553 Velbert
Tel.: entfernt
Mail: webmaster@oceanborn.org
Lehramt für Gymnasium und Gesamtschulen (Mathematik/Geschichte)
3.Fachsemester

Inhaltsverzeichnis

I. Einleitung	3
II. Hauptteil	4
1. Vorgeschichte	4
2. Entwicklungen auf Churchills Geburtstagsfeier	4
3. Die Einzelpositionen	5
3.1 Churchill	5
3.2 Roosevelt	6
3.3 Stalin	7
III. Schluss	9
IV. Literaturverzeichnis	10

I. Einleitung

Das Verhältnis zwischen Premierminister Churchill, Präsident Roosevelt und Marschall Stalin an und für sich dürfte schon bücherfüllend sein, so dass eine Beschränkung auf das Thema des Seminars und damit die Konferenz von Teheran am ehesten eine überschaubare Stoffmenge versprach. Hierbei fiel jedoch bereits nach kurzer Sichtung des vorhandenen Materials auf, dass ich mich hauptsächlich auf die Aufzeichnungen Churchills zu stützen hätte, da jener nicht nur die Konferenzen, sondern auch abendliche Gespräche und Essen in seinem Werk zu Papier brachte, welches somit einen unschätzbaren Wert für die Bewertung der zwischenmenschlichen Beziehungen birgt, während die amerikanischen und russischen Protokolle kaum in der Lage sind, Aufschluss über diese zu geben.

Die Frage, wer die großen drei waren, kann und soll an dieser Stelle nicht beantwortet werden, da solch eine Antwort den Umfang jedweder Hausarbeit ohne Zweifel sprengen würde, doch soll sehr wohl berichtet werden, wie sich die Verhältnisse darlegten und während der Konferenz entwickelten. Zu diesem Zwecke beginnt die Arbeit mit einem kurzen Abriss über die Verhältnisse bis zur Konferenz, um dann den größeren Teil des Hauptteiles der Konferenz selbst zu widmen, aufgeteilt in die jeweiligen Zweierbeziehungen Churchill – Stalin, Stalin – Roosevelt, Roosevelt – Churchill und soll schließlich mit einem zusammenfassenden Fazit der Gesamtbeziehungen abgeschlossen werden.

II. Hauptteil

1. Vorgeschichte

Die Beziehungen zwischen Churchill und Roosevelt bis zur Konferenz von Teheran, welche noch vor Churchills Amtsantritt als Premierminister, aber bereits nach Ausbruch des Zweiten Weltkrieges begannen, können ohne große Zweifel als gut charakterisiert werden, da sich mit der Zeit eine rege schriftliche Korrespondenz zwischen den beiden Staatschefs einstellte, welche sowohl in der Atlantikcharta, als auch in vielen anderen Absprachen und schließlich nach Kriegseintritt auch in der gemeinsamen Heeresführung („Combined Chiefs of Staff“) ihren Ausdruck fand.¹ Eine weitere Absprache des Vorgehens hatte zudem kurz zuvor in Kairo stattgefunden.

Das Verhältnis zwischen Stalin und Roosevelt kann viel eindeutiger auf das Verhältnis zwischen den jeweiligen Staaten reduziert werden, da bis dato keine persönlichen Kontakte auf höchster Ebene, sondern nur auf ministerialer Ebene bestanden hatten, im Falle Churchill und Stalin wird das Verhältnis rückblickend, trotz eines vorrangegangenen Treffens in Moskau, sogar teilweise schon als Verhältnis zwischen Demokratie und Kommunismus ausgelegt, wie in folgendem Zitat näher ausgeführt:

“Certainly few had better anti-Bolshevik credentials than Churchill. Philosophically, the Communist creed represented the very antithesis to Churchill’s values: monarchical stability versus revolutionary upheaval; parliamentary democracy against dictatorship of the proletariat; and free-trade capitalism to collectivist and state control. As Secretary of State for War in 1919, he had thrown himself with vigour into military operations against the fledgling Communist state.”²

2. Entwicklungen auf Churchills Geburtstagfeier

Obwohl das dritte Essen eigentlich in der sowjetischen Botschaft stattfinden sollte, führte Churchill diverse Gründe, unter anderem, dass er an jenem Tage Geburtstag habe, dafür an, dass er der Gastgeber sein sollte. Roosevelt und Stalin stimmten zu. Stalins Vertrauen in die Briten schien allerdings nicht vollständig zu sein, da er die britische Botschaft zuerst von der N.K.W.D.³ von Keller bis Dach untersuchen und anschließend fünfzig russische Polizisten zur Sicherung der Türen und Fenster abstellen ließ, bevor er selbst erschien.⁴ Trotz dieser

¹ Siehe: Franklin D. Roosevelt Library & Museum, Internetressource.

² Siehe: Foreign & Commonwealth Office: Churchill and Stalin, Internetressource.

³ Sowjetische Geheimpolizei.

⁴ Churchill, S.52.

Maßnahmen war sowohl Stalin guter Laune als auch der amerikanische Präsident, der, so Churchill: „[...] and the President, from his wheeled chair, beamed on us all in pleasure and goodwill.“⁵

Churchill selbst bezeichnete die Situation als denkwürdig, zu seiner Rechten und Linken jene beiden Männer zu haben, insbesondere da sie zusammen den Oberbefehl über die größten Heeres-, Marine- und Luftwaffenverbände der Welt hatten. Darum musste er sich unweigerlich daran erinnern, wie diese Konstellation zustande gekommen war und welchen Weg sie bis hierher hatten gehen müssen. Nachdem noch einige Fragen bezüglich der Operation Overlord geklärt wurden, einige Toasts ausgesprochen wurden und Hopkins eine Rede gehalten hatte, beendete Stalin einen Toast, den General Brooke auf Churchill ausgesprochen hatte, mit der Mahnung, dass dieser keinerlei Freundschaft für die Rote Armee zeigte und dass er sich für die Zukunft eine bessere Kameradschaft mit dieser erhoffe. Churchill widersprach dem sogleich, aus folgendem Grund:

„I was very much surprised by these accusations, as I could not think what they were based on. I had however seen enough of Stalin by then to know that if I sat down under these insults, I should lose any respect he might ever have had for me, and that he would continue such attacks in the future.“⁶

Churchills darauffolgende Erwiderung, dass ihn tiefe Freundschaft mit der Roten Armee verbinde und das Stalin sich in diesem Punkt sehr in ihm getäuscht habe, zeigte Wirkung, insbesondere als er Stalin ein zweites Mal darauf ansprach, dass er nicht verstünde, woher diese Anschuldigungen kämen, so dass Churchill abschließend und zum Ende der Feierlichkeiten feststellte:

„It seemed to me that all the clouds had passed away, and in fact Stalin’s confidence in my friend was established on a foundation of respect and goodwill which was never shaken while we all worked together.“⁷

3. Die Einzelpositionen

3.1 Churchill

Das Hauptanliegen der Reise Churchills nach Teheran kann am ehesten als militärische Absprache charakterisiert werden. Die Mittelmeeroperationen, sei es der Italienfeldzug, das Ziel des Kriegseintritts der Türkei und die darauf folgenden Ägeisoperationen oder der

⁵ Churchill, S.52.

⁶ Churchill, S.54.

⁷ Churchill, S.55.

Angriff auf Südfrankreich sollten als Operationen von gleicher Priorität wie Overlord dargestellt werden. Dieses Hauptziel versuchte der britische Premierminister schon in seiner Rede auf der ersten Vollversammlung klarzustellen.⁸ Churchills Verhandlungstaktik zu Beginn nimmt einen starken Bezug auf Roosevelt, indem er versucht, Gemeinsamkeiten und bereits bestehende Absprachen mit dem US-Präsidenten hervorzuheben. Als Beispiel sei hier das „I replied that none the less the President and I had both regarded them as stepping stones to the decisive cross-Channel operation.“⁹ angeführt. Da Roosevelt auf diese Taktik nicht einging, ja Churchill sogar Einzelgespräche wiederholt verweigerte, änderte Churchill ein wenig irritiert seine Vorgehensweise und begann, nähere Kontakte mit Stalin aufzunehmen, um diesen für seine Ziele zu gewinnen.

„The fact that the President was in private contact with Marshall Stalin and dwelling at the Soviet Embassy, and that he had avoided ever seeing me alone since we left Cairo, in spite of our hitherto intimate relations and the way in which our vital affairs were interwoven, led me to seek a direct personal interview with Stalin.“

Churchill begann von diesem Punkt an, Kompromisse mit Stalin einzugehen, um diesen im Gegenzug dazu zu bewegen, seinerseits der britischen Position näher zu kommen. So widersprach er Stalin nicht in der Polenfrage und machte Zugeständnisse bezüglich des Datums von Overlord, während er selbst sich dafür Vorteile bei der Durchsetzung der für ihn wichtigen Mittelmeeroperationen versprach. Die einzige Abweichung von diesem zurückhaltenden Kurs ergab sich, als Stalin zur Zerschlagung der militärischen Stärke der Deutschen, die Exekution von 50.000 Personen der deutschen Militärführung forderte, welches Churchill für das britische Parlament und auch für sich in eindeutiger Weise ablehnte.¹⁰

3.2 Roosevelt

Roosevelts Kernanliegen während der Konferenz war zum einen die Stärkung der Idee sämtlicher alliierter Staaten, welche zum Beispiel Kontrolle über Hamburg und das Ruhr- und Saargebiet erhalten sollten, sowie eine Stärkung der Allianz gegen Nazideutschland. Da er sich mit Churchill bereits zuvor in Kairo besprochen hatte, vielleicht auch, um einen positiven Eindruck bei Stalin zu erwecken, verzichtete er auf weitere Einzelgespräche mit Churchill während der Konferenz und widmete sich stattdessen voll und ganz dem russischen

⁸ Churchill, S.23-25.

⁹ Churchill, S.24.

¹⁰ Churchill, S.43 und Churchill: Closing the ring, S.706 nach Feis S.273.

Staatsoberhaupt. In die Verhandlungen brachte er zwar immer wieder eigene Ideen ein, beharrte allerdings kaum auf jenen und überließ die strittigen Punkte den Briten und Russen. Ob dies aus taktischem Kalkül, um daraus in nachfolgenden Verhandlungen Nutzen ziehen zu können, oder aus Schwäche geschah, kann nicht eindeutig beantwortet werden. Vielfach versuchte er schlichtend und mit Humor einzugreifen, wenn die anderen beiden Parteien zu sehr aufeinander einwirkten, wie beim Streit zwischen Churchill und Stalin um die Liquidation der Heeresführung, in der er vorschlägt, dass man doch nur 49.000, an Stelle von 50.000 erschießen lassen könnte.

3.3 Stalin

In der Operation Overlord und der verbindlichen Terminfindung finden sich gleichzeitig Stalins Hauptanliegen, welche er wiederholt ansprach und deren Wichtigkeit für ihn kaum zu überbieten war. Als Grund dafür führte er die Motivation der Roten Armee ins Feld, da er Unmut fürchtete, wenn diese sich im Kampf gegen Nazideutschland allein gelassen fühlte. So erhoffte er sich von Overlord zum einen natürlich eine merkliche militärische Entlastung und zum anderen einen deutlichen Motivationsschub. Um Overlord nicht zu verzögern, war es ein Anliegen Stalins, andere militärische Operationen der beiden Alliierten, wie jene im Mittelmeer, zurückzustellen. Stattdessen wollte er sich voll und ganz auf Overlord konzentrieren, was Churchill jedoch mit dem Hinweis darauf ablehnte, dass es keinen Unterschied mache. Die Kapazität von Overlord leitete sich alleine aus der Kapazität der zur Verfügung stehenden Landungsboote ab, welche für die anderen Operationen nur in sehr geringem Umfang benötigt wurden. Stalin bot seinerseits an militärische Entlastung dadurch herbeizuführen, dass die Rote Armee vor dem Termin Overlords durch konzentrierte Angriffe deutsche Truppen binden würde und so die Landung erleichtern könne.

Ein weiteres wichtiges Ziel Stalins ist die Klärung der Polenfrage, welches er gerne in den Grenzen Oder/Neiße und Curzonlinie sehen würde, was zu einem faktischen Zugewinn der Sowjetunion im Westen führte. Er begründete dies mit der Notwendigkeit sicherer Westgrenzen seiner Nation, sowie mit der Unabdingbarkeit eines eisfreien Hafens, den er in Königsberg sah. Der Widerstand von Seiten der Amerikaner und Briten war gering, was zum einen sicherlich auf der Verhandlungsstrategie beruhte, Stalin nicht über Gebühr zu verärgern, zum anderen auf dem Verständnis, dass Deutschland als Reparation in jedem Fall Gebietsabtretungen zu leisten habe. Desweiteren so Churchill, habe er die Neißelinie als östliche Neißelinie und nicht als Linie entlang der westlichen Neiße verstanden.

Als dritter und letzter Zielpunkt sei noch angeführt, dass es durchaus in Stalins Interesse lag, die anglo - amerikanische Allianz aufzubrechen, was ihm unter anderem durch die Unterbringung Roosevelts in der sowjetischen Botschaft und durch die indirekte Unterbindung von Einzelgesprächen zwischen dem amerikanischen Präsidenten und dem britischen Premierminister auch in Ansätzen gelang. Churchill selbst sprach von der Notwendigkeit, da der amerikanische Präsident Einzeltreffen verweigerte und da bei Stalin vielleicht ein falsches Bild entstanden sein könnte, sich jenem mehr zuzuwenden und gewisse Zugeständnisse bezüglich Overlord zu machen.

Die Klärung der Deutschlandfrage könnte man als vierten Punkt betrachten, sie wurde jedoch eher rudimentär angesprochen und grundsätzlich bestand hier bei allen dreien Einigkeit darüber, dass Deutschland in den nächsten Jahren keine Gefahr mehr darstellen dürfe und deshalb effektive Maßnahmen eingeleitet werden mussten. Auf Stalins Befürchtungen, dass Deutschland innerhalb der nächsten fünfzehn Jahre wieder in der Lage wäre einen Krieg zu beginnen antwortete ihm Churchill, dass für mindestens fünfzig Jahre der Frieden gesichert werden müsse, da alles andere Betrug an den eigenen Soldaten wäre.

„He was convinced that she [Germany] would recover. When I asked, ‘How soon?’ he replied, ‘Within fifteen to twenty years.’ I said the world must be made safe for at least fifty years. If it was only for fifteen to twenty years then we should have betrayed our soldiers.”¹¹

¹¹ Churchill, S.30.

III. Schluss

Die Konferenz von Teheran ist aus militärischer Sicht sicherlich als Erfolg zu werten, da kurz- und mittelfristige Ziele wie Overlord, die Polenfrage sowie die weltweite Friedenssicherung durchaus erfolgreich besprochen wurden, aus Sicht der einzelnen Beziehungen zwischen den Staaten und Staatsmännern würde ich sie jedoch als Anfang vom Ende der Allianz bezeichnen.

Jeder erhielt grundsätzlich das, was er zu Beginn der Verhandlungen wollte, jedoch auf Kosten der Verbundenheit zwischen den einzelnen Parteien. Hierbei irgendjemand die Hauptschuld zuzuteilen, greift meiner Ansicht nach zu kurz, denn selbst, wenn es ein Ziel Stalins war, die anglo – amerikanische Allianz aufzuweichen, bedeutet dies nicht zwingend, dass ihm dies auch gelingen musste, wäre diese Allianz stark genug gewesen. Roosevelt selbst lag wenig an bilateralen Beziehungen nur zu Großbritannien. Sein Ziel war eine starke Weltgemeinschaft, welche selbstverständlich auch Stalin einbinden musste, so dass es aus seiner Sicht selbstverständlich war, genau dafür Grundsteine zu legen, Vertrauen aufzubauen und eben nicht die anglo – amerikanischen Beziehungen vor dessen Augen hochzuhalten. Churchill auf der anderen Seite hatte noch immer eine britische Großmachtstellung vor Augen welche er nicht verlieren wollte und verhandelte deshalb, zu diesem Zeitpunkt aufgrund der Kriegslast Großbritanniens vielleicht sogar zu Recht, auf Augenhöhe mit den anderen Beiden. Er sah deshalb auch wenig Notwendigkeit sich nur an Roosevelt zu halten, da dies eben nicht nach Großmachtstellung, sondern nach Abhängigkeit ausgesehen hätte.

Betrachtet man diese Trennung sowie den nachfolgenden Machtanfall Großbritanniens, kann in der Konferenz von Teheran nicht nur das beginnende Ende der Allianz, sondern auch der heraufziehenden Konflikt der beiden aufkommenden Großmächte U.S.A. und Sowjetunion gesehen werden.

IV. Literaturverzeichnis

Quellen:

Winston Churchill: The second world war. Band 10: Assault from the air. 1965.

Literatur:

Herbert Feis: Churchill – Roosevelt – Stalin. The war they waged and the peace they sought. 1967.

Ohne Autor: Foreign & Commonwealth Office: Churchill and Stalin. Verfügbar über: <http://www.fco.gov.uk/servlet/Front?pagename=OpenMarket/Xcelerate/ShowPage&c=Page&cid=1035899175998> [Datum des Zugriffs: 18.02.2005]

Ohne Autor: Franklin D. Roosevelt Library & Museum: The “Special Relationship”. Churchill, Roosevelt and the emergence of the Anglo – American Alliance, 1939 – 1945. Verfügbar über: <http://www.fdrlibrary.marist.edu/anglo.html> [Datum des Zugriffs: 18.02.2005]